

# Auf Werbetour für ein Begegnungszentrum

Bianca Fischer-Kilian und Loring Sittler klopfen derzeit an viele Türen. Beide sind von dem Projekt überzeugt, es gibt aber noch offene Fragen.

Von Regine Bellazrak

**Kronach** – Das Begegnungszentrum für die gesamte Bevölkerung, das in Kronach im Gebäude der ehemaligen Diska entstehen soll, hält die Seniorengemeinschaft Kronach auf Trab. Vorsitzende Bianca Fischer-Kilian und Loring Sittler, ehemaliger Leiter des Generali Zukunftsfonds, führen derzeit Gespräche mit allen eventuell Beteiligten, um eine eingetragene Genossenschaft auf den Weg zu bringen, die das Projekt tragen soll. Sie ließen sich bei Kreditinstituten beraten und stellten ihre Idee am Montag im Kronacher Stadtrat und demnächst auch im Kreistag vor. Davon erhoffen sie sich Signale, ob das Projekt vorstellbar ist. Auch mit der Oberfrankenstiftung ist man wegen Fördermitteln im Gespräch. Gerechnet werden könne auch mit Mitteln durch die Deutsche Fernsehlotterie, sagte Fischer-Kilian am Montag.

Loring Sittler aus Berlin, zu Gründungszeiten der Seniorengemeinschaft noch im Auftrag des Generali Zukunftsfonds unterwegs, hat die Se-



Bianca Fischer-Kilian und Loring Sittler vor dem hinteren Teil der ehemaligen Diska. Hier soll die Begegnungsstätte entstehen. Die Gitter vor den Fenstern kommen natürlich weg und die Fenster sollen bis zum Boden gehen, sagten beide am Montag.

*Foto: Regine Bellazrak*

niorengemeinschaft seit der Gründung nicht aus den Augen verloren. Er unterstützt den Verein mit Rat und Tat und fand auch die Idee von Bianca Fischer-Kilian, eine barrierefreie Begegnungsstätte in Kronach zu schaffen, toll.

Zwei Hindernisse gebe es bei der Umsetzung des Projektes, so Sittler. Zum einen sei es die Finanzierung der Investition, zum anderen die Betriebskosten. Das erste Hindernis habe man möglicherweise wenigstens teilweise überwunden, weil die

Familie Bauer, Besitzer des ehemaligen Diskamarktes, bereit sei, den Großteil der Umbaukosten zu finanzieren. „Man erwartet, dass wir Zinsen und Tilgung übernehmen“, so Sittler. Gerechnet werde mit 1,25 Millionen Euro reine Baukosten, ohne Einrichtung. Besitzer würde das Ehepaar Bauer bleiben.

Hinsichtlich der Betriebskosten, fixe und laufende Kosten für den Betrieb, will man keine Eintrittsgebühren für die Besucher erheben. Als Einnahmequellen nannte Sittler den

Getränkeumsatz und einen angebotenen Mittagstisch für Senioren. Dies würde die Teilhabe am sozialen Leben alleinstehender und einsamer Menschen verbessern, die sich zwanglos und ohne großes Programm hier treffen könnten. Eine Zusammenarbeit mit der Berufsschule wäre denkbar. Die Betriebskosten könnten zu einem großen Teil durch Gästebetreuung durch Freiwillige, auch Jugendliche, gedeckt werden, so Loring Sittler weiter. Auch das Büro von Bianca Fischer-Kilian soll von Friesen gegen eine kleine Miete in das Haus verlegt werden. So ist das Büro für alle besser zu erreichen. Die barrierefreie Begegnungsstätte solle für die Öffentlichkeit zugänglich sein und könne von Vereinen, Firmen oder von privat gegen eine zumutbare Gebühr genutzt werden.

Noch steht eine Machbarkeitsstudie aus. Sie werde sicher zugunsten der Begegnungsstätte ausfallen, war sich Loring Sittler sicher. Eigentlich sei es eine kommunale Pflichtaufgabe, für eine solche Begegnungsstätte zu sorgen, meinte er. Die Genossenschaftsidee bezeichnete Sittler als die ideale Rechtsform für das Vorhaben. „Beim Informationsgespräch am Dienstag, 25. Juli, um 19 Uhr im Kronacher Schützenhaus werden wir alles, was wir bis dahin wissen, bekanntgeben, um falschen Gerüchten vorzubeugen“, kündigte er an.

**Siehe auch Seite 15**